



Thüringer – mit Leib und Seele

Ich kann mich noch gut an den 28. Februar 1990 erinnern: mein erster Tag in Thüringen. Meine Gewerkschaft schickte mich zu einer Belegschaftsversammlung nach Erfurt, ins Centrum Warenhaus. Es war eine schwere Zeit für die Beschäftigten, aber sie empfingen mich mit großer Herzlichkeit. Drei Monate sollte ich eigentlich nur bleiben. Inzwischen lebe ich seit 25 Jahren hier und fühle mich schon lange als Thüringer – mit Leib und Seele.

Geboren wurde ich 1956 im niedersächsischen Osterholz-Scharmbeck. In einem Dorf zwischen Marburg und Gießen machte ich nach der Schule eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann. An der Fachoberschule Marburg erwarb ich die Fachhochschulreife. Meine Schullaufbahn hatte Höhen, aber auch einige Tiefen, denn meine Rechtschreibschwäche wurde erst spät diagnostiziert und anerkannt. Und noch später erkannte ich selbst, dass in jeder Schwäche auch eine Stärke liegt, denn wer wenig aufschreibt, lernt sich viel zu merken.

Nach der Schule absolvierte ich die IHK-Prüfung zum Ausbilder, wurde Filialleiter eines Lebensmittelmarktes in Marburg und arbeitete von 1981 bis 1990 als Gewerkschaftssekretär in Mittelhessen. Dann kam Thüringen.

Bis mich 1999 die damalige PDS ansprach, ob ich nicht für den Thüringer Landtag kandidieren wolle, war ich Landesvorsitzender der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV). Dann saß ich plötzlich im Landtag und war zwei Jahre später bereits Fraktionsvorsitzender. 2004 und 2009 führte ich meine Partei erfolgreich in die Landtagswahlen. Das Ergebnis der LINKEN lag zuletzt bei stolzen 27,4 Prozent.

Inzwischen sind meine beiden Söhne erwachsen und meine Frau weiß, dass ich auch mit der Politik verheiratet bin. Ich kandidiere erneut für das Amt des Ministerpräsidenten – nun sage ich: Aller guten Dinge sind drei. Wann, wenn nicht jetzt!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

bei der Landtagswahl entscheiden Sie über die Politik der nächsten fünf Jahre. Weil die Kernaufgaben vor allem Bildung, Kultur sowie soziale und öffentliche Sicherheit sind, geht es insbesondere um Neueinstellungen von Lehrerinnen und Lehrern, den Erhalt unserer Theater und Orchester, den Erhalt und den Ausbau sozialer Strukturen sowie um eine Polizei, die immer erreichbar ist. Natürlich wollen wir auch durch Wirtschaftsförderung Arbeitsplätze mit fairen Löhnen schaffen und mit einer klugen Energie- und Umweltpolitik die Zukunftsfragen angehen.

Es geht aber noch um mehr: Politik soll nicht mehr fern von den Menschen gestaltet werden. Zentral ist für uns deshalb, zuzuhören, miteinander zu reden und gemeinsam zu handeln. Unsere Landrätinnen in Nordhausen, im Ilm-Kreis und im Altenburger Land und unsere Oberbürgermeisterin in Eisenach zeigen vorbildhaft, wie Politik besser gemacht werden kann. Jetzt kann der nächste Schritt kommen: Thüringen sozial regieren – ich bin bereit.

Ihr

Kontakt

Bodo Ramelow
Wahlkreisbüro
Johannesstraße 49
99084 Erfurt

Telefon: 0361/21 66 87 08
Fax: 0361/21 66 87 13

wahlkreisbuero@bodo-ramelow.de
www.bodo-ramelow.de

Bodo Ramelow: Ich werde Thüringen sozial regieren.



DIE LINKE.

Darum will ich Thüringer Ministerpräsident werden:

Bildung finanzieren

In Herbert Grönemeyers Lied »Kinder an die Macht« heißt es: »Gebt den Kindern das Kommando. Sie berechnen nicht, was sie tun.« Eine Illusion – natürlich. Aber eine schöne. Regiert werden von den Kleinsten, die völlig unvoreingenommen an alles herangehen. Das wäre was. Als Politiker sind wir darauf angewiesen zu berechnen, was wir tun: Welche Projekte können wir uns leisten? Wie viele neue Lehrerinnen und Lehrer sind zum Beispiel einzustellen, damit die ausscheidenden Pädagoginnen und Pädagogen ersetzt werden können, der Altersdurchschnitt der Lehrerschaft verringert und der Unterrichtsausfall endlich wirksam bekämpft wird? Was kostet eine Stelle, wie entwickeln sich diese Kosten, welche Gelder werden frei und wie viele Mittel müssten wir zusätzlich in den Bildungsbereich stecken? Das alles haben wir in den letzten Monaten zusammenaddiert, um sagen zu können: Wenn wir regieren, werden wir bis zum Jahr 2024 insgesamt 5 000 neue Lehrerinnen und Lehrer einstellen.

Selbstbedienung der Politiker beenden

Diese Politiker-Rechnung ist wohl keine, an der Kinder etwas auszusetzen hätten. Jenes »Sie berechnen nicht, was sie tun« in dem Lied bezieht sich wahrscheinlich ohnehin noch auf etwas anderes, das viele Menschen an Politikerinnen und Politikern stört: Sie handeln berechnend. Man gewinnt den Eindruck, dass bestimmte Entscheidungen nicht im Interesse der Menschen, sondern aus Machtkalkül getroffen werden. Und besonders in Thüringen hatten wir in den letzten Monaten das Gefühl, dass die derzeitige Landesregierung vor allem berechnet, wie sie selbst möglichst gut versorgt ist. Es hat mich geärgert, dass Thüringen auf diese Weise überregional vor allem mit Negativschlagzeilen auf sich aufmerksam machte.

Keine Steuermillionen mehr für Kali-Konzern

Berechnend handeln – ich kann nicht versprechen, dass bei der Politik, die ich vertreten will, dieser Eindruck nicht doch einmal entstehen kann. Aber als Thüringer Ministerpräsident werde ich mit aller Kraft die Interessen der Menschen hier vertreten. Und wenn ich daran denke, dass der Freistaat Thüringen jährlich Millionen Euro an den K+S-Konzern überweist, weil vor zwanzig Jahren in einem geheimen Vertrag beschlossen wurde, Altlasten des Kali-Bergbaus nur auf Kosten der Thüringer Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zu beseitigen, dann werde ich dagegen vorgehen. Dabei kann es in den Verhandlungen mit dem Konzern und der Bundesregierung nicht nur darum gehen, Freundlichkeiten auszutauschen, sondern natürlich werde ich – berechnend – versuchen, den Bund wieder in seine Pflichten zu nehmen.

Kommunen mit eigener Energie

Es darf aber nicht zum Kern der Politik werden, dass wir alles nur aus Berechnung tun. Zu ehrlicher Politik gehört ein Handeln, das aus dem Herzen kommt. Dazu gehört Leidenschaft. Mit Leidenschaft erreichen wir Dinge, die vielleicht auf den ersten Blick schwierig zu sein scheinen. Als wir die Thüringer Energieversorgung wieder zurück in die kommunale Hand gebracht haben, hieß es am Anfang: Das funktioniert nicht, die Kommunen werden sich nicht einigen, das Geld sei nicht da, es gäbe zu viele rechtliche Probleme. Mich erinnert das an den Spruch: »Alle sagten immer, das geht nicht – dann kam jemand, der das nicht wusste, und hat es einfach gemacht.« Und jetzt haben wir einen kommunalen Energieversorger, der ansprechbar ist für die Menschen vor Ort, dessen Gewinne in den Kommunen investiert werden können, der kleine Sportvereine und ehrenamtliche Initiativen unterstützt – und der trotzdem Energie anbietet, die nicht teurer ist als bei einem der privaten Konzerne.

2 mal 2 ist 4 – in allen Bundesländern?

Leider funktioniert das Prinzip, die Dinge einfach anzupacken, nicht immer. Es gibt zahlreiche Bereiche, in denen Politik wenig oder gar keinen Einfluss hat. Ich finde, es gehört auch zur Ehrlichkeit, klar zu sagen, was nicht realistisch ist. Zum Beispiel würde ich mir wünschen, dass wir in Deutschland nicht 16 unterschiedliche Bildungssysteme hätten. Lehrerinnen und Lehrer, aber vor allem die Kinder und ihre Eltern sollten bei einem Umzug in ein anderes Bundesland nicht als erstes daran denken müssen, wie das mit der Schule funktionieren soll, die einen anderen Lehrplan, vielleicht sogar andere Fächer hat. Das werde ich zwar nicht komplett ändern können, doch ich setze mich dafür ein, dass das Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern in der Bildungspolitik wieder aufgehoben wird, damit Geld aus Berlin in Thüringer Schulen investiert werden kann. Denn auch das ist dringend nötig.

Arbeit gut bezahlen, in Infrastruktur investieren

Wir werden nicht alles ändern, aber wir können vieles besser machen. Es ist eine Schande, dass Thüringen

in der Vergangenheit Billiglöhne als Standortvorteil beworben hat. Wir wollen mit einem besseren Vergabegesetz dafür sorgen, dass Menschen von ihrer Arbeit leben können. Wir wollen keine neuen Schulden machen, die zukünftige Generationen belasten. Wir müssen aber dringend investieren in Schienen, Busse, Straßen, Kitas, Krankenhäuser und bezahlbare Wohnungen. Dafür werden wir unnötige Ausgaben, wie etwa diejenigen für den Landesverfassungsschutz, zusammenkürzen. Und mit unserem Konzept einer sozial ausgewogenen Energiewende sorgen wir dafür, dass regenerative Energieerzeugung ausgebaut wird und der Strom trotzdem bezahlbar bleibt.

Gemeinsam geht's

Die Politik soll nicht berechnend sein, sondern transparent, offen und ehrlich. Das alles erreichen wir nur gemeinsam mit Ihnen, den Menschen, die in Thüringen leben. Deshalb: Lassen Sie es uns gemeinsam anpacken!

Am 14. September
Ihre Stimme für DIE LINKE.



Foto: Peter Lahm